



Naturpark Chiemsee-Chiemgau geplant

Die Idee, die Chiemsee-Region als Naturpark zu etablieren, besteht schon länger. Wie dies aussehen könnte, wurde in der Versammlung aller für diese Region zuständigen Gemeinderäte erörtert, in der Landschaftsplaner Alfred Ringler das Konzept den Gemeinderäten der 32 infrage kommenden Gemeinden vorstellte.

Bisher existieren deutschlandweit 104 ausgewiesene Naturparks, in Bayern als einziger seit 2008 die Nagelfluhkette im südwestlichen Allgäu. Ringler erklärte zur geplanten Gebietskulisse, die rund 670 Quadratkilometer große Fläche entspreche im Wesentlichen dem in der jüngsten Eiszeit vom Chiemsee-Gletscher überdeckten und geformten Landstrich sowie den angrenzenden Chiemgauer Alpen. Auch seien die Voraussetzungen zur Anerkennung erfüllt, denn die Region besäße viele natürliche und kulturlandschaftliche Schätze, zudem habe die Fläche

den zu 50 Prozent geforderten Naturschutzstatus. Großen Wert legten alle Referenten auf die Abgrenzung zu einem Schutzgebiet. Während in Nationalparks der Erhalt der Naturlandschaft im Vordergrund stehe, verstehe man beim Naturpark die Natur als Lebensraum für die Menschen, die in ihr heimisch sind oder sie besuchen, quasi als Kulturlandschaft, die für die Menschen in allen Facetten erlebbar gemacht und gesellschaftlich weiterentwickelt werden muss, erläuterte Rolf Eberhardt vom Naturpark Nagelfluhkette das Wesen. »Im Naturpark ist der Mensch nicht störend.« Und er stehe unter der Federführung der Gemeinden. Die Entwicklung eines naturverträglichen Tourismus sei eine Voraussetzung für die Anerkennung eines Naturparks durch die staatlichen Institutionen – und damit auch für die Fördermittel. Doch was bringe die Kategorisierung als Naturpark der Region? Vernet-

zung. Denn der Naturpark Chiemsee-Chiemgau sei als Dachorganisation für vielfältige Initiativen zu betrachten. Die Angst vieler Landwirte vor Einschränkungen in der Bewirtschaftung bezeichnete Roland Weid von der Oberen Naturschutzbehörde als unbegründet. Bestätigt wurde diese Einschätzung von Alfred Enderle, Kreisobmann des Bayerischen Bauernverbands Oberallgäu, der extra in den Chiemgau gekommen war, um von den positiven Erfahrungen der Bauern im Naturpark Nagelfluhkette zu berichten. Im Allgäu habe man erkannt, dass die Landwirte von der Lage im Naturpark profitieren, wenn sie jederzeit in die

Pläne und die Arbeit eingebunden sind. In der Gemeinsamkeit liege eine große Stärke, so Enderle. Als nächstes wird eine gemeinsame Beschlussvorlage für die beteiligten Gemeinden erarbeitet und zur Beschlussvorlage vorgelegt.



Die Gebietskulisse des geplanten Naturparks Chiemsee-Chiemgau reicht vom Simlsee über den Chiemsee bis ins Berchtesgadener Land.